



GEMEINDEBRIEF

DER EVANGELISCHEN
CHRISTUSKIRCHE
STUTTGART GÄNSHEIDE

NR. 1 DEZEMBER 2020 / JANUAR 2021

Liebe Christuskirche,



... und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns und wir sahen seine Herrlichkeit –

... natürlich ist Weihnachten eine Herausforderung in Corona-Zeiten!

All das, was das Weihnachtsfest so herrlich macht, kann nun einfach nicht sein; wenn man überhaupt noch leibhaftig zu Gottesdiensten zusammenkommen darf, muss man das Abstandsgebot beachten und darf bestenfalls singen lassen in kleiner Besetzung; manches wird nur virtuell stattfinden – auch die Familienfeste werden da und dort schon als Zoom-Konferenz geplant und ein jeglicher von den verstreuten Familienteilen bleibt in seiner Stadt und teilt vor dem Bildschirm das Festessen.

So hat es mir zumindest eine Freundin erzählt von ihren Planungen und mir lag schon auf der Zunge zu protestieren: Aber das Wort wurde doch Fleisch und nicht etwa Byte!

Später war ich dann froh, dass ich die billige Bemerkung heruntergeschluckt habe, denn ich dachte: Aber genau das meint doch der Satz von der Fleischwerdung des Wortes: Das Wort bahnt sich seinen Weg in unsere Lebensumstände hier und heute, wo wir uns halt so zu helfen versuchen gegen die allumfassende Pandemie – mit Maulkorb und Vorsichtsmaßnahmen und virtuellen Gottesdiensten und Weihnachtsfesten. Natürlich ist das als solches noch nicht die Weihnachtsherrlichkeit selbst, son-

dern spiegelt mehr unsere Angst vor den allzu mächtig anrollenden Krankheitswellen und dem Chaos auf den Intensivstationen. Und wir versuchen, die Lage zu beherrschen, in dem wir zählen, zählen und noch mal zählen (Risikobegegnungen oder Infizierte oder Gottesdienstbesucher) ... und können doch nicht verhindern, dass die Unsicherheit groß ist unter den Menschen.

Aber all das hält das Kommen des göttlichen Kindes ja wohl nicht auf; das ist so etwas gewohnt seit über 2000 Jahren. Damals zur Stunde null herrschte ja auch viel Unsicherheit, und das hatte nicht zuletzt der Kaiser durch sein großes Zählwerk ausgelöst und es sah einen Moment so aus, als könnte das göttliche Kind gar nicht hier ankommen in der Welt: ... denn sie fanden ja *keinen Raum in der Herberge* ...

Aber natürlich hängt sein Kommen niemals von den äußeren Umständen ab; auch damals haben Maria und Josef gelernt zu improvisieren, mit dem, was halt in Notzeiten verfügbar war – Krippe und Stall; dem gegenüber sind wir ja wahrlich in einer komfortablen Position. Und zweifellos konnte über den unwirtlichen und zugigen Feldern von Bethlehem die Herrlichkeit des Herrn hell aufleuchten, nur für einen Augenblick, aber das genügte ja bekanntlich, um den Funken der Hoffnung und der Freude zu zünden. Ein paar wenigstens haben die Botschaft verstanden, dass die unwiderstehliche göttliche Liebe auch unter solchen Umständen zur

Welt kommen und alles verwandeln kann – und das gilt noch immer, egal ob Sie die Weihnachtsbotschaft nun dieses Jahr virtuell oder real hören und mit vielen feiern oder allein oder vielleicht mit Maske und frierend im Dauerlüften.

Ich wünsche Ihnen jedenfalls, dass Sie hinterher gerade von diesem merkwürdigen Corona-Weihnachten sagen können: ... *und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns und wir sahen seine Herrlichkeit!*

*In diesem Sinn gesegnete Festtage,
Ihre Vertretungspfarrerin Katharina Roos*



**NEUBESETZUNG DER PFARR-
STELLE CHRISTUSKIRCHE**

***Das neue Pfarrer-Tandem
stellt sich vor***

Die Investitur ist für den 7. Februar 2021 geplant, Dienstantritt ist der 1. Februar 2021.

Liebe Gemeinde,

gemeinsam mit Pfarrer Severin Fetzer werde ich ab Februar Ihre neue Pfarrerin an der Christus-kirche sein. Mein Name ist Judith Markgraf, ich bin 38 Jahre alt.



Aus dem Dachswald in Stuttgart-Vaihingen werde ich in die Pfarrwohnung in der Gänsheidestraße einziehen. Mich begleitet mein Mann Marko Markgraf, der in Sindelfingen als Ingenieur arbeitet. Wir haben drei Söhne: Theodor, sieben Jahre alt, Benedikt, fünf Jahre und Samuel, drei Jahre alt.

Aufgewachsen bin ich in Krefeld am Niederrhein. In meiner ökumenisch ausgerichteten Heimatgemeinde arbeitete ich im Kindergottesdiensthelferkreis mit. Ich wurde im Religionsunterricht, aber auch in Veranstaltungen der Erwachsenenbildung neugierig auf theologische Fragen.

2002 begann ich mein Theologiestudium an der Kirchlichen Hochschule Bethel in Bielefeld. In den Bodelschwingschen Anstalten ist mir die Diakonie ans Herz gewachsen. Dann habe ich in Bonn und Göttingen studiert. Im Februar 2009 zog ich nach Württemberg und konnte noch ein paar Monate die Universität in

Tübingen erleben. Das Examen machte ich noch bei der Rheinischen Landeskirche in Düsseldorf.

Mein Vikariat absolvierte ich in der Kirchengemeinde Steinheim an der Murr im Dekanat Marbach. Dort lernte ich von 2009 bis 2012 die Grundlagen des Pfarrdienstes. Dann war ich vier Jahre lang Pfarrerin zur Anstellung in Wimsheim im Dekanat Leonberg. Im Mai 2016 sind wir nach Stuttgart umgezogen und ich wurde Pfarrerin in der Thomasgemeinde. Es stand schon einige Zeit fest, dass meine Pfarrstelle „Dachswaldkirche“ im Rahmen der Stellenkürzungen des Pfarrplans 2024 wegfallen wird. Daher habe ich mich nach einem neuen Aufgabenfeld umgeschaut. Der offene Charakter der Christusgemeinde hat mich angesprochen genauso wie die Tandemlösung mit dem Kollegen zu je 50% Pfarrdienst auf einer vollen Stelle.

Ich schätze am Pfarrberuf besonders die zahlreichen Begegnungen mit Menschen unterschiedlichen Alters und mache gerne Besuche. Spannend finde ich es auch, verschiedene Arten von Gottesdiensten zu feiern.

Ich freue mich sehr auf die neuen Aufgaben, auf die Teamarbeit mit allen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern und auf die vielen persönlichen Kontakte mit Ihnen, liebe Gemeindeglieder.

Herzlich grüßt Sie Ihre

Judith Markgraf

Liebe Gemeinde, liebe Bewohner*innen der Gänsheide,

Mein Name

ist Severin
Fetzer. Ab
1. Februar
werden meine
Kollegin
Judith Mark-
graf und ich
Ihre neuen
Pfarrer, kor-
rekt: Pfarrerin und Pfarrer, sein.



Ihre Pfarrer? Ja, ganz recht. In Zukunft sind wir Ihr Pfarrer-Tandem, ein 50% : 50%-Team mit dem großartigen Auftrag, miteinander und füreinander Gottes frohe Botschaft spürbar werden zu lassen, möglichst vielen Menschen daran tatkräftig Anteil zu geben und mit Ihnen gemeinsam Gemeinde zu gestalten und weiterzuentwickeln. Ich freue mich drauf.

Ich bin in einem Pfarrhaus aufgewachsen, somit von klein auf christlich sozialisiert, habe eine klassische Gemeindegliederei erleben dürfen: Von der Kinderkirche über die Jugendarbeit und die Kirchenmusik habe ich viel meiner Freizeit in der Kirche verbracht. Aufgewachsen bin ich in einem Dorf bei Horb am Neckar und habe meine Jugendjahre in Friedrichshafen am Bodensee genossen. Prägend war für mich ein Kirchenasyl in unserer Gemeinde, als ich erleben durfte, wie Christsein zur Bekenntnisfrage wurde. Nach meinem Zivildienst in einer Jugendpsychiatrie habe ich Theologie in Tübingen, Berlin

und München studiert. Meine Frau Margret, die ich im Evangelischen Stift in Tübingen kennengelernt habe, hat an der LMU in München promoviert, weshalb wir für einige Jahre in Bayern gelebt haben und ich in Unterschleißheim als Vikar tätig war. Anschließend sind wir in die schwäbische Heimat zurückgekehrt und in den Stuttgarter Osten gezogen. Zunächst war ich für zwei Jahre ein Klinikpfarrer am Bürgerhospital mit dem Schwerpunkt Psychiatrieseelsorge und einer berufsbegleitenden Klinischen Seelsorgeausbildung, anschließend ein Jahr lang als Gemeindepfarrer zur Anstellung in Ditzingen für die Kinder- und Konfirmandenarbeit zuständig. Seit 2013 bin ich Gemeindepfarrer in der Petrusgemeinde, mit einem kleinen Dienstauftrag in der Gemeinde Stuttgart-Ost. Meine Schwerpunkte lagen hier in der Jugendarbeit und der Seniorenarbeit. Seit letztem Schuljahr arbeite ich zudem mit einem etwas größeren Deputat als Religionspädagoge am Ely-Heuss-Knapp-Gymnasium.

Wir haben drei Kinder (Magdalena 10 Jahre, Theresa 7 Jahre, Jeremias 3 Jahre), sind durch Schulen, Kindergarten, Sportvereine und Musikschule vielfach im Stuttgarter Osten verbandelt und freuen uns, Teil des Ostens bleiben zu dürfen. In meiner wenigen Freizeit gehe ich mit großer Leidenschaft der Randsportart Eisstochschießen nach, musiziere dilettantisch, aber mit Freuden auf der Violine, Gitarre, Akkordeon und dem Klavier. Seit Neuestem lerne ich mit meiner Mittleren gemeinsam Cello.

Ich freue mich auf Sie und unser Kennenlernen, auf die neuen Aufgaben, die Arbeit im Team und auf die Perspektive, Evangelium über bisherige Gemeindegrenzen in neuen Formen zu verkündigen und mit Ihnen sowohl Gelungenes fortzuführen wie auch neue Wege zu gehen.

Ihr

Severin Feker

WEIHNACHTSGOTTESDIENSTE

Liebe Gemeinde,
natürlich wollen wir gern auch dieses Jahr gemeinsam im Advent und in der Weihnachtszeit mit festlichen Gottesdiensten feiern. Durch die Vakatur und die Corona-Regeln ist die Gestaltung nicht einfach.

Die Gottesdienste zu Weihnachten und Silvester finden wie geplant statt, *sofern die Coronabedingungen es zulassen*. Das bedeutet in jedem Fall, dass nur eine gewisse Anzahl an GottesdienstbesucherInnen teilnehmen kann. Bitte informieren Sie sich im Schaukasten und auf unserer Homepage über die dann aktuellen Rahmenbedingungen. Siehe dazu auch: elk-wue.de/corona.

An **Heilig Abend** sind zwei Familiengottesdienste geplant – um 14.30 Uhr (eher Kinder von 0 bis 7 Jahren) und um 16 Uhr (eher ab 7 Jahren), mit dem Team

der Kinderkirche und Pfarrerin Nele Tammer sowie dem Posaunenchor in Corona-Besetzung. Diese Gottesdienste finden im Freien auf unserem schönen Kirchvorplatz statt, die Sitzplätze sind begrenzt. Das Formular für die Erfassung der Teilnehmenden wird auf den Plätzen ausliegen.

Um 17.30 Uhr ist in der Christuskirche die Christvesper mit SängerInnen des Ökumenischen Chores geplant. Diesen Gottesdienst wird Pfarrer Dopffel halten. Hierfür ist eine Anmeldung erforderlich, bis **Donnerstag, den 17.12.2020**, beim Gemeindebüro.

Genauer müssen wir derzeit noch planen, bitte informieren Sie sich dann zeitnah über unsere Homepage, den Schaukasten oder das Gemeindebüro!

In der Christuskirche waren in den letzten Jahren jeweils weit über 1000 BesucherInnen in den Gottesdiensten an Heilig Abend. Obwohl wir natürlich gern allen ermöglichen würden, dass sie wie gewohnt in die Kirche kommen, wird es leider dieses Jahr vorkommen, dass wir Besucher bei der Anmeldung oder direkt an der Tür abweisen müssen, weil es schon „voll“ ist.

Vielleicht wäre dann auch der Gottesdienst an Weihnachten, 25.12., 10 Uhr, eine Alternative.

Bitte haben Sie für die unumgänglichen Maßnahmen Verständnis!

Wir wünschen schon jetzt allen trotz Einschränkungen eine gesegnete Advents- und Weihachtszeit!

An Heilig Abend bietet unsere Partnergemeinde St. Konrad mit Pfarrer Anton Seeberger drei Krippenfeiern an: „Das Evangelium kommt zu den Menschen“, um 16 Uhr an folgenden Plätzen: Am Fuße der Sünderstaffel in der Pfizerstraße / Vor dem Haus Veronika, Gänsheidestraße 49 / Am Himmelfahrtsbrunnen Ecke Sonnenbergstraße – Unteres Kienle.

Dazu schreibt Pfarrer Seeberger: Wir hören die Weihnachtsgeschichte und die Kinder dürfen sie stellen, wir singen die bekannten Weihnachtslieder, wir beten miteinander und lassen uns Gottes Segen zusprechen.

Ulrike Voigt

WEIHNACHTS - CORONATORIUM ? UNBEDINGT!

13.12., 3. Advent, Christuskirche

Da dieses Jahr alles ungewohnt ist, darf das alljährliche Bachsche Weihnachtsoratorium auch dieses Jahr ungewöhnlich erklingen und darum darf das Orchester bei so manchem Dacapo anfangen zu swingen.

Der ökumenische Chor der Christus- und St. Konradkirche möchte in der Adventszeit zu einem ungewöhnlichen Konzert einladen: Bachs Weihnachtsoratorium in einer gerafften und coronakonformen Fassung von ca. einer Stunde. Es musiziert ein Ensemble von zwölf Sängerinnen, Sängern und Instrumen-

talisten, die sich in Klassik und Jazz gleichermaßen zuhause fühlen. Der Chor übernimmt in der Kirche verteilt die Rolle der Gemeinde und singt die Choräle. Viele Stücke erklingen wie gewohnt, aber manches soll und wird neu klingen.

Die Aufführungen finden am **Sonntag, 3. Advent, 13.12 um 16 Uhr und 18.30 Uhr** in der Christuskirche statt.

Durch die Coronapandemie gelten folgende Vorgaben:

Eintrittskarten müssen vorher unbedingt über maria@espenhain.org reserviert werden. Hierbei müssen Sie die Uhrzeit, die Anzahl der Plätze und die Namen der Personen angeben. Bitte geben Sie an, ob die Personen aus einem Haushalt kommen, damit sie zusammensitzen können.

Sie erhalten dann eine Antwort mit Ihren Plätzen, die Sie dann auch in der Kirche finden. Es gibt keine Abendkasse. Der Eintritt ist frei, um eine Spende beim Konzert, die den Kauf der Eintrittskarte ersetzt, wird gebeten.

Beim Konzert herrscht Maskenpflicht und die Abstandsregelung von 1,50 m ist immer einzuhalten.

Florian Lötke

WÄRMESTUBE

Danke für die Kuchen- und Geldspenden, die wir dringend für den Dienst am 21.11. benötigt und auch dankbar eingesetzt haben.

Auf Grund der nochmaligen gesetzlichen Vorgaben konnte die Ausgabe der Vesperbrotbeutel leider nicht durch Ehrenamtliche unserer Gemeinde erfolgen; dies wurde jedoch von den Hauptamtlichen der Wärmestube bewerkstelligt und somit konnte den Betroffenen doch eine kleine Abwechslung im täglichen Essen geboten werden. Vielen, vielen Dank für die Unterstützung.

Dagmar Herp / Hans-Jürgen Grünefeld

„SCHLUPFWINKEL“

Wir werden den Packtermin auf Freitag, den 4.12.20 vorverlegen, da die Verteilung der Taschen – ebenfalls aus Coronagründen – in diesem Jahr früher beginnen muss.

Sehr herzlichen Dank sagen wir für alle bereits eingegangenen Geldspenden; unterstützen Sie uns bitte noch weiterhin so intensiv, da uns natürlich auch das finanzielle Ergebnis des ausgefallenen Martinimarktes für diese Päckchenaktion sehr fehlt.

Inzwischen sind auch viele schöne, bunte Schals eingegangen; Sie dürfen aber noch gern weiterstricken, um die benötigte Menge zu erreichen.

Herzlichen Dank, trotz aller Widrigkeiten eine gesegnete Adventszeit und bleiben Sie bitte weiterhin gesund.

Hans-Jürgen Grünefeld

Im Jahre 1520, also vor 500 Jahren, kam der Mann nach Stuttgart, dem die erste evangelische Predigt in der Stadt zugeschrieben wird. Sein Name ist Johann Mantel, geboren um 1470 in Miltenberg am Main. Er hatte in Ingolstadt studiert, wo er das Bakkalaureat, die erste akademische Würde, errang. In Nürnberg trat er in das Kloster der Augustinereremiten ein, also in denselben Orden wie Martin Luther. Er kam dann zu weiterem Studium nach Tübingen, wo er im Augustinerkloster, dem heutigen Evangelischen Stift, wohnte und den Grad eines Magisters erwarb. Seit 1500 war er Prior des Nürnberger Augustinerklosters, ging aber 1503 nach Wittenberg, wo er 1506 den Titel eines Doktors der Theologie erlangte. Eine Lehrtätigkeit an der dortigen Universität gab er auf, um 1511 die neu gestiftete Stelle eines Prädikanten an der Stuttgart Leonhardskirche zu übernehmen.

Diese Stelle war im selben Jahr durch Johann Vestner, Kaplan der Leonhardskirche, gestiftet worden und muss im Rahmen der Predigtbewegung des 15. Jahrhunderts gesehen werden, durch die zahlreiche Prädikaturen entstanden. In der Stiftskirche war so schon 1436 eine Prädikatur errichtet worden. Die Stiftungsurkunde der Prädikatur in der Leonhardskirche sah vor, dass sie einem Mann übertragen werden sollte, der den Titel eines Doktors oder Lizentiaten oder wenigstens eines Bakkalaureus der



Theologie besitze, aber dennoch in einer Sprache predige, die dem „gemeinen Mann“ verständlich ist. Predigen sollte er an den Sonn- und Feiertagen, im Advent auch einen Tag in der Woche, in der Fastenzeit zwei Tage in der Woche. In Anbetracht dieser umfangreichen Predigtaufgaben war er von der Teilnahme an anderen Gottesdiensten befreit.

Der Stifter der Prädikatur hatte bereits Dr. Johann Mantel als denjenigen vorgesehen, der diese Stelle als erster besetzen sollte. 1515 wurde Mantel jedoch in das Straßburger Augustinerkloster berufen; an seine Stelle in St. Leonhard kam sein Ordensbruder Dr. Hieronymus Gandelfinger von Esslingen. In Straßburg erlebte Mantel die ersten Wirkungen der kirchlichen Reformbewegung, die von Martin Luthers 95 Thesen vom 31. Oktober 1517 ausgingen.

1520 kam Johann Mantel wieder auf die Prädikatur an St. Leonhard. Inzwischen hatte sich im Reich, in Württemberg und in Stuttgart einiges getan. 1519 war Herzog Ulrich vertrieben worden und das Land in die Hand Kaiser Karls V. gekommen. Dieser übergab das Herzogtum Württemberg 1522 seinem jüngeren Bruder Erzherzog Ferdinand. 1521 war Martin Luther auf dem Reichstag in Worms verhört worden. Weil er aber seine reformatorischen Schriften nicht widerrufen wollte, erließ der Kaiser das Wormser Edikt, das Verbot der Lehre Luthers.

Johann Mantel predigte in Stuttgart gleichwohl im lutherischen Sinne. Er wandte sich gegen das Vertrauen auf die Fürbitte der Heiligen, gegen das Vertrauen auf die guten Werke und verwies auf den Glauben an die göttliche Gnade. Von seinem Ordensoberen wurde er abgemahnt, doch fuhr er gleichwohl mit seinen Predigten fort. Diese schienen für die Regierung des Erzherzogs Ferdinand gefährlich zu werden, als Mantel über das alttestamentliche Sabbat- oder Jubeljahr (3. Mose 25) predigte. Anfang der 1520er Jahre gab es eine Reihe missratener Weinherbste, die sich in Stuttgart besonders stark auswirkten. Die Untertanen waren gleichwohl mit Abgaben und Schulden belastet. Da musste die Vorstellung vom Sabbatjahr mit Erlass aller Schulden auf fruchtbaren Boden fallen. Mantels Predigt wurde in einer ohnehin unruhigen Zeit als Anstiftung zum Aufruhr gewertet. Er wurde im Frühjahr 1523 verhaftet, und – um ihn von seinen Stuttgarter

Anhängern zu entfernen – auf der Burg Hohennagold eingekerkert.

Johann Mantel war aber in Stuttgart nicht vergessen. Als im Bauernkrieg im Frühjahr 1525 das württembergische Bauernheer Stuttgart besetzte, wurde er befreit. Von der Haft schwer geschädigt, konnte er wenig später die Pfarrstelle im badischen Iffezheim beziehen. Dort musste er aber 1528 weichen und begab sich mit seiner Familie nach Straßburg, wo ihn die Freunde aufnahmen und versuchten, in der Schweiz eine Stelle für ihn zu bekommen. Auf Empfehlung von Zwingli kam er nach Elgg im Kanton Zürich, wo er jedoch schon um Ostern 1530 starb. Seine Witwe zog hierauf mit ihren beiden Kindern nach Stuttgart, von wo sie offenbar stammte.

Brot für die Welt

Schule statt Kinderarbeit

Dieser Ausgabe liegt eine Zahlkarte für „Brot für die Welt“ bei.



POSAUNENCHOR IM LOCKDOWN



„Ohne uns wird's still!“ ist gerade von vielen Kulturschaffenden in den sozialen Netzwerken zu lesen und zu hören. Gleiches gilt leider auch für unseren Posaunenchor. Von Juli bis Oktober konnten wir zumindest wieder proben und haben uns dafür mit sehr viel Abstand in der Christuskirche verteilt – im Nachhinein eine heilsame musikalische Erfahrung, da wesentlich größere Aufmerksamkeit gefragt war! Sogar einen Gottesdienst konnten wir auf diese Weise wieder begleiten: Am 19. Juli waren wir beim Schwäbischen Gottesdienst in der Gaisburger Kirche zu Gast. Seit November liegen die Proben nun natürlich wieder auf Eis. Stattdessen halten wir uns donnerstags in Kleinstgruppen von maximal drei Personen fit und hoffen auf eine Besserung der Situation im Dezember. Glück im Unglück: Während der Posaunenchor in die Kategorie „Breitenkultur“ fällt, gelten unsere Nachwuchsbläserinnen und -bläser zu Recht als „Bildungsarbeit“ und dürfen mit den

üblichen Abstands- und Hygieneregeln weitermachen. Sowohl der Posaunen- und Trompetenunterricht als auch unsere Jungbläsergruppe am Donnerstag um 19 Uhr finden also statt. Ob wir an Weihnachten spielen dürfen, ließ sich bei Redaktionsschluss dieses Gemeindebriefs noch nicht abschätzen. Wir hoffen das Beste und werden bereit sein!

Christof Schmidt

WEIHNACHTSWERKSTATT FÜR KINDER

Dieses Jahr online über Zoom!

Weihnachtsstimmung, gute Laune und viel Spaß. Wo ist das zu finden? Natürlich in der Weihnachtswerkstatt! Auch dieses Jahr sind 6- bis 10-jährige Kinder zur Weihnachtswerkstatt eingeladen. Du hast noch keine Geschenke? Dann komm zu uns und bastle Dein persönliches Weihnachtsgeschenk. Es erwarten Dich: Kreative Bastelangebote wie: Engel basteln, Kerzen gestalten, Schokolade schmelzen und vieles mehr. Weitere Infos sowie Flyer für die Anmeldung erhalten Sie ab Dezember 2020 bei Noomi Sadowski: noomi.sadowski@ejus-online.de (nur mit schriftlicher Anmeldung ist eine Teilnahme möglich).



PFADFINDERGRUPPE IM CORONA - CAMP

Und es ging doch!

Mit viel Glück ist es uns gelungen, die Lockerungen der Corona-Regeln für ein kleines Sommerlager zu nutzen. Gemeinsam mit unserem Nachbarstamm aus Musberg und einigen erwachsenen Pfadfindern aus Stammheim haben wir das ausgefallene Pfingstlager nachgeholt. Wir waren vom 31.7. bis 3.8.2020 auf dem Waldjugendzeltplatz der Forst BW „Lottenhalde“ in der Nähe von Münsingen.

Auf das Schlafen in unseren Kohten mussten wir Corona-bedingt verzichten. Wir entschieden uns für den Aufbau von größeren „Jurten“, die wir aus dem Nachlass zweier alter Pfadfinderstämme in Niedersachsen erhalten haben. Die Jurte unserer jüngeren Gruppenmitglieder hielt dem Starkregen am Sonntag leider nur teilweise stand. Es war kein Wunder, denn das Jurtendach ist etwa 50 Jahre alt und lag schon 30 Jahre bei einem Pfadfinderfreund im Keller.

Es gab ein abwechslungsreiches Programm mit Workshops unter anderem zum Umgang mit Karte & Kompass, Baumkunde, Knotenkunde, Aufbau von Kröten und Lokomotiven (Kleinzelten) und Yoga. Eine Wanderung führte uns zu einer Bade-stelle an der Lauter bei Buttenhausen und endete mit einem großen Picknick. Der Lagergottesdienst am Montag stand unter dem Bibelwort „Du stellst meine Füße auf weiten Raum“.

Die Abende ließen wir am Lagerfeuer ausklingen mit Waffeln vom Outdoor-Waffeleisen und Chai (Tee), zu dem jeder Pfadfinderstamm sein eigenes Geheimrezept hat.



Am Abholtag fand noch ein Geländespiel im Wald statt, bei dem aus Versehen Erdwespen gestört wurden... Das Ergebnis waren zahlreiche Wespenstiche. Zum Glück bekam niemand einen allergischen Schock. Das Zeltmaterial konnte vor dem Abbau nur teilweise trocknen, so dass wir die Bänke in unserer Kirche vorübergehend als Trockengestelle nutzen mussten. Trotz Unwetter und Wespenstichen haben wir die gemeinsame Zeit genossen. Das Lager wurde auch nicht zum „Super-spreader-Event“. Wir freuen uns auf weitere Fahrten und Lager. Bis dahin sind aber einige Reparaturen und Neuanschaffungen von Zeltmaterial notwendig.

Rüdiger Bechstein

Die Pfadfindergruppen treffen sich zur Zeit online, ein Einstieg ist also jederzeit möglich!

Infos bei: ruediger.bechstein@t-online.de



Jesus Christus
spricht: Seid
barmherzig, wie
auch euer Vater
barmherzig ist!

Lukas 6,36

ICH STEHE AUF FESTEM GRUND

Mein Computer musste das Wort erst lernen: „Barmherzigkeit“. Das Rechtschreibprogramm kannte es noch nicht und schlug mir stattdessen vor: „Warmherzigkeit“. Ich meine, es steht nicht gut um unser Miteinander, wenn „Barmherzigkeit“ zu einem Fremdwort verkommen ist – nach dem Motto: „Barmherzigkeit und Mitleid bekommt man geschenkt. Neid und Respekt muss man sich verdienen.“

Tatsächlich hat Barmherzigkeit etwas mit menschlicher Schwäche zu tun und bedeutet: „Beim armen Herzen sein.“ Barmherzigkeit rechnet damit, dass kein Mensch vollkommen ist und immer erfolgreich. Dass auch mal bei mir etwas schiefgeht und Trauer und Scham mein Herz erfüllen. Mich entlastet das. Denn ich bin nur endlich und habe keine „weiße Wes-

te“, mit der ich selbstgerecht durchs Leben gehen könnte. Schon gar nicht in den Augen von Gott. Aber das brauche ich auch gar nicht. Denn Gott ist „barmherzig und gnädig, geduldig und von großer Güte“ (Psalm 103,8).

In Jesus Christus ist Gott Mensch geworden. Damit wir aufatmen können, frei geworden von Verstrickungen und Schuldgefühlen. Gottes Sohn bringt uns seinen himmlischen Vater voller Wärme und Vertrauen nahe und ermöglicht uns ein Leben aus Barmherzigkeit. Was für ein Spielraum: Ich habe den Rücken frei, so dass ich anderen freundlich und aufbauend begegnen kann. Ich stehe auf festem Grund und kann es mir leisten, andere mit den gütigen Augen Jesu zu betrachten.

REINHARD ELLSEL

VESPERKIRCHE STUTTGART IN CORONAZEITEN

Am 17. Januar 2021 startet die neue Saison der Vesperkirche Stuttgart. Doch in Coronazeiten ist zwangsläufig alles ein bisschen anders als sonst, denn Hygiene- und Abstandsregeln müssen unter allen Umständen eingehalten werden.

Von einem Schreiner wurde eine Ausgabetheke in die Tür der Sakristei der Magdalenen Kapelle eingepasst. Unter Corona-Schutzmaßnahmen konnten bereits im März die warmen To-Go-Mahlzeiten (vom Küchenteam des Rudolf-Sophien-Stiftes unter Leitung von Bernd Fischer zubereitet) an Obdachlose und Bedürftige ausgegeben werden. Genau dieses Prinzip soll auch bei der Vesperkirche Stuttgart 2021 umgesetzt werden, wofür man zwar Ehrenamtliche braucht, aber nicht wie in den vergangenen Jahren viele Gruppen, die morgens Brote schmieren und mittags das Essen austeilen.

Zusätzlich zur Essensausgabestelle Leonhardskirche wurde das Essen der Vesperkirche light auch von der Evangelischen Gesellschaft (eva) und in einzelnen Kirchengemeinden ausgegeben. Diese Möglichkeiten soll es auch in der Vesperkirchen-Saison 2021 geben.

„Der Kirchenraum der Leonhardskirche wird dann zu einer Art Wärmestube mit Heißgetränken, wobei immer nur eine begrenzte Anzahl von Gästen Zutritt bekommt. Ein Einlasssystem regelt den Besucherstrom. Dazwischen muss desinfi-

ziert und gelüftet werden“, so Diakoniepfrerin Ehrmann. Selbstverständlich sind die Pfarrer und Pfarrerinnen sowie Diakone und Diakoninnen auch weiterhin für seelsorgerliche Gespräche und zur Beratung ansprechbar. Hier regelt ein Ampel-System die Nachfrage. Auf Dienstleistungen wie Friseur, Fußpflege oder Arztbesuch muss wegen Corona jedoch ganz verzichtet werden.

Auch am Sonntag müssen hier die Corona-Schutzregeln eingehalten werden, d. h. max. 60 Personen je Gottesdienst und Betreten der Leonhardskirche nur mit Mund-Nasen-Schutz. Leider müssen auch bei der „Kultur in der Vesperkirche“ Abstriche gemacht werden.

Wie Sie helfen können?

Die Vesperkirche Stuttgart finanziert sich ausschließlich aus Spenden.
Spendenkonto der Vesperkirche Stuttgart
IBAN: DE05 6005 0101 0002 4648 33
BIC: SOLADEST600

Für jede Spende wird eine Zuwendungsbestätigung ausgestellt. Bitte geben Sie Ihren Namen und Ihre Adresse an.

Evangelischer Kirchenkreis Stuttgart
Diakoniepfarrerin Gabriele Ehrmann
Pfarrstraße 1
70182 Stuttgart
Telefon: 0711/469 089 10
diakoniepfarramt.stuttgart@elkw.de

Weitere Informationen zur Vesperkirche Stuttgart finden Sie unter www.vesperkirche.de

A D R E S S E N C H R I S T U S K I R C H E N G E M E I N D E

PFARRAMT	N.N. Gänsheidestraße 29, 70184 Stuttgart Telefon 56 61 07 20 VertretungspfarrerIn: Katharina Roos, Telefon 46 54 55	LEITUNG	Florian Löthe , Florian.Loethe@ oekumenischer-chor-stuttgart.org
		ÖKUM. CHOR	
		DIRIGENT	Christof Schmidt Christof.Schmidt@ejus-online.de
		POSAUNENCHOR	
GEMEINDE- SEKRETÄRIN	Dr. Ulrike Voigt Mo, Mi, Fr von 9 bis 12 Uhr im Gemeindebüro Gänsheidestraße 29 Telefon 56 61 07 20 gemeindebüero.stuttgart.christuskirche @elkw.de	VORSITZENDER POSAUNENCHOR	Friedhelm Künemund
		LEITUNG	Elena Röser-Pischik
		KINDERCHOR	
GEMEINDE- DIAKONIN	Anna-Lena Dörrer Telefon 0179 / 327 84 33 anna-lena.doerrert@stuttgart-diakonat.de	ORGANIST	Mitchell Miller Kontaktdaten nur über das Gemeindebüro: Telefon 56 61 07 20
KIRCHEN- PFLEGERIN	Sonja Walter Telefon 56 61 07 22, kirchenpflege. stuttgart.christuskirche@elkw.de	LEITUNG	Sabrina Rodrigues Hackländerstraße 40 Telefon 24 63 39
		KITA	
MESNER/IN	Jamila Orujova Gänsheidestraße 29, Telefon 56 61 07 25	JUGEND- REFERENTIN	Noomi Sadowski Telefon 187 71-45
HAUS- MEISTER/IN		DIAKONIE- STATION	Marco Weinmann (Pflegebereichsleitung) Gablenberger Hauptstraße 77, Telefon 550 38 53 70, Fax 550 38 53 71 m.weinmann@ds-stuttgart.de
KIRCHEN- GEMEINDE- RÄTINNEN / RÄTE	Verena Zürcher (Vorsitzende) Margret Frenz Anette Pelizaeus Bettina Sarnes Daniela Schäfer Susanne Spannbauer Matthias Ulmer Christian West Iris Williams	MITTE/OST	
		DIAKONIE- PFARRAMT	Beratung in Notlagen und Vermittlung an spezielle Beratungsstellen Telefon 46 90 89-10, ute.hummel@elk-wue.de
		HOSPIZ STUTTGART	Begleitungen zu Hause, in Pflege- einrichtungen und im Krankenhaus: Telefon 237 41-0
		PSYCHOLO- GISCHE BERA- TUNGSSTELLE	der Ev. Landeskirche, Augustenstraße 39B, Tel. 66 95 90; www.beratungsstelle-stuttgart.de

REGELMÄSSIGE VERANSTALTUNGEN

Nach wie vor müssen wegen der Pandemie fast alle Veranstaltungen und Gruppen ausfallen und sind daher hier nicht aufgeführt. Wir hoffen, dass sich das spätestens im Januar wieder ändert!

Beachten Sie bitte die Aushänge und die Absprachen per Telefon und Mail mit den GruppenleiterInnen oder erkundigen Sie sich im Gemeindebüro (Tel. 56 61 07 20).



Kaffee und Kultur

Ort derzeit: Christuskirche

Beginn 15.30 Uhr!

Im **Dezember** findet kein Treffen statt!

Falls möglich, findet als nächster Programmpunkt statt:

28. Januar 2021

**Start ins neue Jahr mit der
Jahreslosung 2021:**

„Jesus Christus spricht: Seid barmherzig,
wie auch euer Vater barmherzig ist!“
(Lk 6,36)

Auslegung:

Pfarrer i. R. Dr. Christophe Freyd

NACHMITTAGS- UNTERNEHMUNG



15.....

**Treffpunkt: Haltestelle Bubenbad,
Rückkehr ca. 18.30 Uhr**

Donnerstag, 10.12.: Wir schauen uns mit Dipl.-Landschaftsplaner Georg Schiel auf der Umlandshöhe um – mit Maske und natürlich unter Einhaltung aller Abstandsregeln. Bitte umgehend bei Eva-Maria Ahrend, Tel. 46 52 73, anmelden.

GEMEINDEBRIEF 2 / 2021

Redaktionsschluss:

Montag, 18. Januar 2021

Erscheinungstermin:

Montag, 1. Februar 2021

IMPRESSUM

Gemeindebrief der Christuskirchengemeinde

HERAUSGEBER Pfarramt der Christuskirche

Pfarrer: N.N. Für diesen Gemeindebrief

verantwortlich: Dr. Ulrike Voigt, E-Mail:

pfarramt.stuttgart.christuskirche@elkw.de

ERSCHEINUNGSWEISE zweimonatlich

DRUCK logo Print GmbH, Metzingen

AUFLAGE 2700 Exemplare

VERTEILER An alle Haushalte im Gebiet

der Christuskirche

BILDER Privat, GEP

ANSCHRIFT Gänsheidestraße 29,

70184 Stuttgart, Telefon 0711/56 61 07 20,

Fax 0711/56 61 07 21,

Internet: www.christuskirche-stuttgart.de.

Gemeindesekretärin Dr. Ulrike Voigt ist im

Gemeindebüro Montag, Mittwoch, Freitag von

9 bis 12 Uhr in der Regel erreichbar. E-Mail:

Gemeindebuero.Stuttgart.Christuskirche@

elkw.de

GEMEINDEKONTO Christuskirche Stuttgart,

BW-Bank, BIC: SOLADEST600,

IBAN: DE71 6005 0101 0002 1835 09

GOTTES- DIENSTE



IN DER CHRISTUSKIRCHE

- SO 6. Dezember** **GOTTESDIENST** Gestaltung durch das Heidehof-Gymnasium
2. ADVENT
10.00 UHR
Rektor Pfarrer Dr. Lannert
- DO 10. Dezember** **GOTTESDIENST**
11.00 UHR
Haus Morgenstern
Präd. Burckhardt
- SO 13. Dezember** **GOTTESDIENST**
3. ADVENT
10.00 UHR
Pfarrer Dr. Freyd
mit Hymnus-Chorknaben
- SO 13. Dezember** WeihnachtsCorONatorium
3. ADVENT
16.00/18.30 UHR
(siehe Seite 6)
- SO 20. Dezember** **GOTTESDIENST**
4. ADVENT
10.00 UHR
PfarrerIn Dr. Panzer
- DO 24. Dezember** **FAMILIENGOTTESDIENST**
HEILIG ABEND
14.30 UHR UND
16.00 UHR
mit Posaunenchor und Krippenspiel im Freien vor der Kirche
PfarrerIn Tammert
- Für den folgenden Gottesdienst gilt eine Anmeldepflicht! (siehe Seite 5)
- DO 24. Dezember** **CHRISTVESPER**
HEILIG ABEND
17.30 UHR
mit Ökumenischem Chor
Kirchenrat i. R. Dopffel
- FR 25. Dezember** **WEIHNACHTSGOTTESDIENST**
CHRISTFEST
10.00 UHR
mit Musikprogramm
PfarrerIn Deimling
- SA 26. Dezember** **EINLADUNG IN DIE
CHRISTFEST
GAISBURGER KIRCHE**
18.00 UHR
Orgelmusik/ Texte
- SO 27. Dezember** **GOTTESDIENST IN DER
PETRUSKIRCHE** Roos
10.00 UHR
- DO 31. Dezember** **SILVESTERGOTTESDIENST**
SILVESTER
18.00 UHR
evtl. mit Abendmahl und
Posaunenchor
Landesbischof Dr. Joly
- FR 1. Januar** **EINLADUNG ZUM
NEUJAHR
GOTTESDIENST IN DIE
HEILANDSKIRCHE**
10.30 UHR
- SO 3. Januar** **GOTTESDIENST**
10.00 UHR
Pfarrer Dr. Strohm
- MI 6. Januar** **DISTRIKTSGOTTESDIENST
IN DER LUKASKIRCHE**
10.00 UHR
Vikarin Sonnabend
- SA 9. Januar** **KONZERT** Hohenlohe Brass
19.00 UHR
(falls möglich!)
- SO 10. Januar** **GOTTESDIENST**
10.00 UHR
PfarrerIn Renninger
- SO 17. Januar** **GOTTESDIENST**
10.00 UHR
PfarrerIn Roos
- SO 24. Januar** **GOTTESDIENST**
10.00 UHR
Frau Dr. Voigt
- DO 28. Januar** **GOTTESDIENST**
11.00 UHR
Haus Morgenstern
Präd. Burckhardt
- SO 31. Januar** **GOTTESDIENST**
10.00 UHR
Prädikant Ponto
- SO 7. Februar** **GOTTESDIENST** mit Investitur
10.00 UHR
Dekan Schwesig

Hörbehinderte | In der Christuskirche ist eine Induktionsschleife für Hörbehinderte mit geeignetem Hörgerät eingerichtet. Jeweils bei den Säulen außen ist das Signal am stärksten.